

Altenburg: Altenburg bei Niedenstein, auch Grüne Platte genannt, ist ein auf einem Basaltfelsen gelegener Siedlungsort. Die Gipfelregion ist ein nahezu rechteckiges Plateau von rund 500 m Länge und 300 m Breite mit einem ehemaligen vorgermanischen Burgdorf. Die Besiedelung der Anlage begann im 2. Jahrtausend v. Chr. und endete vermutlich endgültig um 25 n. Chr. An den nicht durch natürliche Klippen geschützten Angriffsseiten des Bergs im Nordwesten und Nordosten war die Burganlage von einem steinernen Ringwall umschlossen, dessen Überreste teilweise noch zu erkennen sind. Die frühere Identifizierung mit dem chattischen Hauptort Mattium ist damit unzutreffend. Bei Ausgrabungen sind zahlreiche Exponate der Besiedelung gefunden worden; sie befinden sich im Hessischen Landesmuseum Kassel.

Falkenstein: Die Burg Falkenstein wird erstmals 1364 urkundlich erwähnt. Landgraf Heinrich II. von Hessen verpfändete den Rittern Hund von Kirchberg und Holzhausen die Burganlage. In den folgenden Jahrhunderten mehrfacher Besitzerwechsel. Zerstörung der Burg durch Mainzer Truppen 1385 und 1387, danach erneuter Aufbau. Im 16. Jh. gehörte sie der Familie von Grifte, 1597 starben die von Grifte aus und die Burg zerfiel zunehmend. Seit 1679 im alleinigen Besitz der hessischen Landgrafen.

Wir verlassen den Falkenstein, halten uns links und folgen den Zeichen **X2** und **X7** bis zur Straßenkreuzung. Hier biegen wir scharf links ab (das Wanderzeichen **E1** fehlt, dafür z. Zt. Nordic Walking Weg 2 benutzen), gehen bis zur nächsten Kreuzung und folgen dem Weg halb rechts, der mit dem Wanderzeichen **E1** gekennzeichnet ist. Diesem Weg folgen wir, bis wir aus dem Wald kommen und vor uns die Brücke über die Ems sehen. Von rechts kommt der Märchenlandweg und auf einer Tafel können wir die Sage „Der Hunde vom Falkenstein“ lesen. Wir folgen zunächst links dem Märchenlandweg bis zu einer Brücke über die Ems, sodann einem Wiesenweg, kommen an einem ehemaligen Rübenkeller vorbei, der heute ein „Fledermaushotel“ ist und sehen vor uns den Ort Sand, Ortsteil von Bad Emstal. Der Märchenlandweg biegt nach links ab, wir queren erneut die Ems, sehen rechts das Feriendorf liegen und folgen der Feriendorfstraße bis zu einer weiteren Brücke über die Ems. Hier biegen wir links in die Bergstraße ein und sehen links die Wegweiser zum Naturfreundehaus, denen wir bergauf folgen. Kurze Zeit später haben wir unser Tagesziel erreicht. Wanderer, die nicht zum Naturfreundehaus wollen, folgen dem Märchenlandweg bergauf bis zur Kreuzung Kasseler Straße. Hier biegen sie rechts ab und erreichen nach wenigen Metern die Bushaltestelle Bad Emstal-Rathaus.

Naturfreundehaus „Bad Emstal“ (H 5)

- Anreise:** Mit NVV-Bus 52 von Kassel bis Bad Emstal-Rathaus, dann zu Fuß ca. 10 Minuten
- Anschrift:** Niedensteiner Weg 26, 34308 Bad Emstal. Tel.:(05624) 6481.Internet: www.naturfreunde-bad-emstal.de
- Hausbelegung:** Ursula Engel, Altenburgerstr. 6, 34308 Bad Emstal, Tel. Und Fax: (05624) 6915); eMail: hausbelegung@naturfreunde-bad-emstal.de
- Unterkunft:** Das Haus ist unbewirtschaftet und ganzjährig geöffnet, es verfügt über 40 Betten, in 1,2,3,4 und 5-Bett-Zimmern. Ein großer Spielplatz mit Grillhütte befindet sich direkt am Haus.
- 1.Vorsitzender:** Gerhard Raabe, Bergstr. 35, 34308 Bad Emstal, Tel.: (05624) 1804.

Kulturweg Hessen

Etappe 1.7.3

Von
Edermünde-Besse
zum
Naturfreundehaus
Bad Emstal (H5)



Besse, Wehrkirche



Tanzlinde Niedenstein

Im Jahr 2007 ist ein Eco Pfad errichtet worden; mehrere Informationstafeln geben über die Besiedelung Auskunft. (Der Rundweg N6 ist mit dem Abstecher zur Ruine Falkenstein 5 km lang.) Wir folgen dem Zeichen **X2**, verlassen den Rundweg und erreichen den Falkensteiner Sattel, der vermutlich auch in der Steinzeit bewohnt war. Nach ca. 150 m biegen wir rechts ab und gehen einen schmalen Pfad steil nach oben, bis wir die Burganlage **Falkenstein** (461 m) erreichen. 1976 war der Weg auf den Falkenstein gesperrt. Von 1977 bis 1979 wurde die Burganlage in ehrenamtlicher Arbeit von den **NaturFreunden Bad Emstal** mit Unterstützung von Emstaler Bürgern und vom Forst soweit restauriert, dass die Anlage wieder begehbar war. Vom Falkenstein hat man einen schönen Blick auf Bad Emstal, ins Waldecker Land, zum Isthauer Berg, zum Fernsehturm Essigberg und auf Elmshagen.

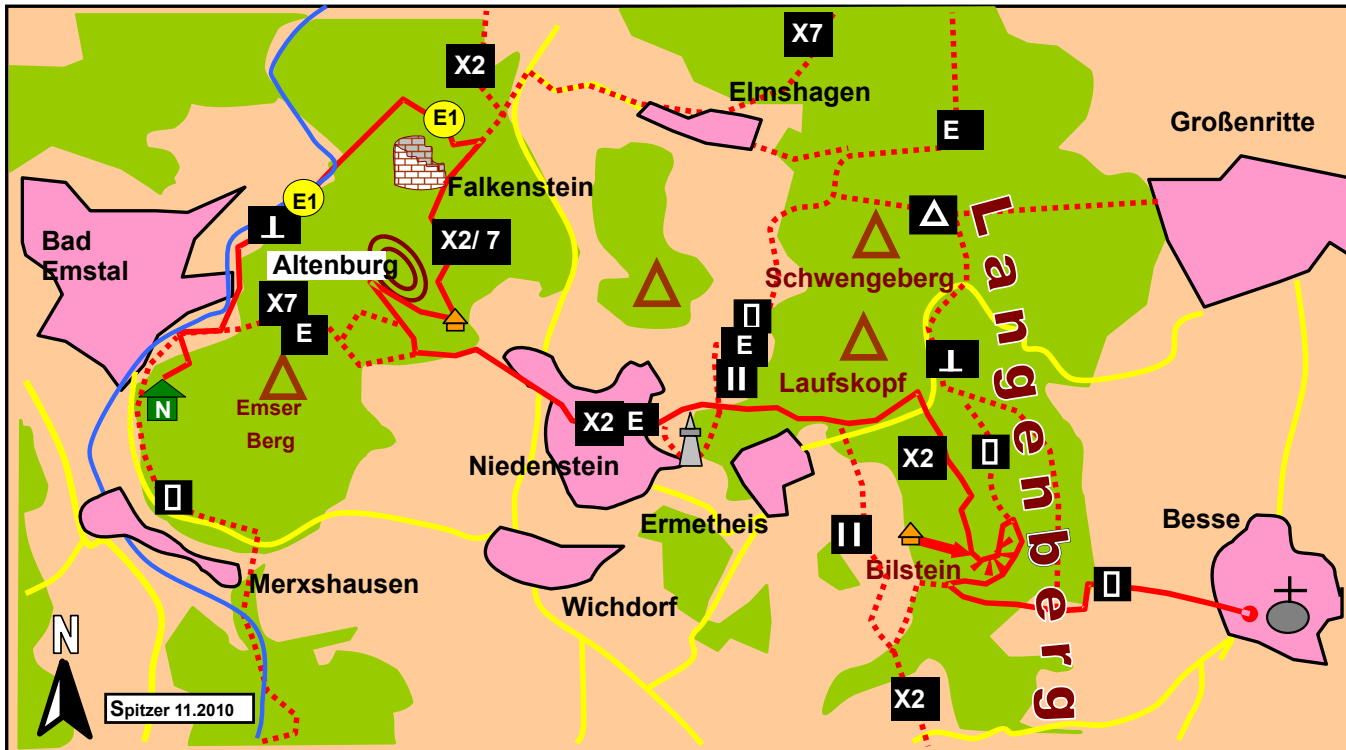
Länge:	15 km
Wanderzeit:	ca. 5 Stunden
Schwierigkeitsgrad:	mittlere Mittelgebirgstour
Wanderkarte:	Kurhessisches Bergland (KB), 1:50.000,
Markierung:	weißes Rechteck, X2, M (Märchenlandweg)
Anreise:	RT 9 und NVV-Bus 50
Abreise:	NVV-Bus 52, Bad Emstal, Rathaus



Arbeitsgruppe Kulturweg, Auskunft: Walter Wedekind, Tel.: 05602/3339, oder E-Mail: wedekind.heli@t-online.de



NaturFreunde Bezirksverband Kassel



Sehenswertes: Kirche in Besse, Niedenstein Hessenturm Tanzlinde, Stadtmuseum (mit Exponate von der Altenburg geöffnet jeden 1. Sonntag im Monat, Auskunft Tel.: (05624) 6619) Altenburg und Falkenstein

Besse: OT von Edermünde; wurde bereits im 9. Jh. in einer Schenkungsnotiz für das Kloster Fulda erwähnt. Im 15. Jh. war der Ort Sitz eines Gerichts und gehörte bis 1821 zum Amt Gudensberg, später zum Landkreis Fritzlar bzw. Fritzlar-Homburg, heute Schwalm-Eder-Kreis. Die ev. Kirche von 1716 ist eine Wehrkirche mit Ringmauer und großem Rundbogenportal.

Wir beginnen unsere Wanderung an der Bushaltestelle Besse Mitte, ab dort gehen wir die Fritzlarer Straße Richtung **Bilstein**. Wir biegen links in die Straße Gänseweide ein und folgen dem Wanderzeichen *weißes Rechteck*. Nach wenigen Metern kommen wir zu einer Brücke, einer Löschwasserstelle und einem Schild, *Bilstein 2,5 km*. Auf einem Feldweg geht es stetig bergauf, bis wir eine Teerstraße erreichen. Ein Blick zurück auf den Ort Besse und den Berg **Hahn** (257 m) bei Holzhausen lohnt sich. Wir gehen ein kurzes Stück nach links und nach ca. 30 m wieder nach rechts, bis wir einen Waldparkplatz mit einer Wandertafel erreichen. Dem weißen Rechteck folgen wir rechts und steigen stetig den Berg hoch bis zur Schützhütte unterhalb des Bilsteins. Hier begrüßt uns eine Tafel der Naturfreunde aus Besse:



Von der Schützhütte aus folgen wir dem Wanderzeichen **X2**. Rechts geht ein Pfad auf den Gipfel des Bilsteins (459 m). Ca. 100 m von der Schützhütte entfernt ist der Aussichtspunkt „**Bocksgeil**“ (Stichweg). Außerdem gibt es hier einen Ringwall (vermutlich angelegt 200 Jahre vor unserer Zeitrechnung). Unser Weg führt uns am **Bensberg** (465 m) vorbei und wir kommen zum gleichnamigen Wanderparkplataaz auf der Passhöhe des **Langenberges** (412 m). Wir überqueren die Straße nach Großenritte; nach einiger

Zeit passieren wir den Wasserbehälter von **Ermetheis** (Stadtteil von Niedenstein). Kurz danach treten wir aus dem Wald und blicken auf **Altenburg** und **Falkenstein**, direkt vor uns liegen der Sengelsberg und die Stadt **Niedenstein**. Nach der Schützhütte geht links ein Weg ab, Wanderzeichen **N1**, der zum **Niedensteiner Kopf** (475 m) und zum **Hessenturm** führt.

Der **Hessenturm**, das Wahrzeichen von **Niedenstein**, wurde 1931 von Mitgliedern des Hessisch-Waldeckischen Gebirgs- und Heimatvereins Niedenstein auf den Resten der ehemaligen Burg Niedenstein erbaut. Er wird noch heute von diesem Verein unterhalten. Von Ostern bis Ende Oktober ist er ständig geöffnet. Vom Turm hat man einen weiten Blick über den Chattengau und das Nordhessische Bergland. Die Wanderhütte ist an Sonn- und Feiertagen geöffnet und bewirtschaftet. In der Advents- und Weihnachtszeit wird der Turm angestrahlt.

Wer nicht zum Hessenturm geht, folgt dem „Kasseler Pfad“ nach **Niedenstein** und kommt über die „Schöne Aussicht“ zum Treppenweg, der zum Friedhof und zum Rathaus mit Brunnen führt. Von dort gehen wir weiter zur Kirche und biegen rechts ab, um in die Oberstraße zu gelangen. Im Haus Nr. 16, heute Privathaus, war bis zum Novemberpogrom 1938 die Synagoge von Niedenstein. Eine Gedenktafel erinnert heute an die einst rege jüdische Gemeinde.

Niedenstein: Die Stadt soll um 1250 entstanden sein, 1254 erste urkundl. Erwähnung der Burg Niedenstein auf dem Niedensteiner Kopf, die 1385 oder 1387 durch Mainzer Truppen zerstört wurde, verfiel, und von der nichts mehr zu finden ist. Zerstörung der Stadt im 30-jährigen Krieg. Die Kirche ist 1777 auf den Grundmauern der zerstörten Kirche erbaut worden. Sehenswert das Fachwerkrathaus und die ehemalige uralte Tanzlinde. Der Name Niedenstein entstand erst im Laufe der Zeit aus dem chattischen „Nieder dem Stein“, daraus wurde um 1900 der heutige Name „Niedenstein“.

Wir verlassen Niedenstein und folgen dem Wanderzeichen **X2**, überqueren die Wiehoffbrücke, gehen den Altenburger Weg geradeaus bis zum Waldrand und am Waldrand links weiter bis zum Wanderparkplatz unterhalb der **Altenburg** (451 m). Links haben wir einen schönen Blick in den Chattengau mit dem **Wartberg** (306 m) und rechts dem **Emserberg** (447 m). Eine Übersichtstafel des Eco Pfades (Archäologie, Altenburg und Falkenstein) weist uns auf die geschichtliche Bedeutung des Berges hin. (Die Tafeln des **Eco Pfades** sind im Internet unter: www.naturfreunde-bad-emstal.de, Eco Pfad, zu finden). Wir wenden uns nach rechts und gehen zunächst steil, später sanft ansteigend, durch einen Mischwald bergauf. Hier befindet sich auch ein Waldlehrpfad. Nach ca. 200 m kommen wir zur „Wallquelle“ und etwas später links zur Tafel „Massenfund am Goldpfad“. Auf der Höhe wenden wir uns nach rechts und gehen am höchsten Punkt, dem „Dornköpfchen“ (451 m), und weiteren Infotafeln vorbei zur Schützhütte. Unseren Aufenthalt nutzen wir, um die Bild- und Schrifttafeln zu lesen. Von der Schützhütte führt der Weg leicht abwärts und wir kommen zur Tafel „Wälle und Tore“. Links und rechts unseres Weges sind noch deutlich die Wälle sichtbar.